

Gemeinde St. Marien

Büro: Christine Enkelmann, Brüggstr. 35, Mo, Di, Do, Fr 9-12, Do 14.30-18.00, Tel. 22 63, Fax: 77 69 59, kgm.st.marien@kirchenkreis-greifswald.de

Küster: Manfred Bratner, Brüggstr. 35, über Büro

Kantorin: Katharina Pohl, Tel. 773389

Katechetin: Claudia Gröschel, Gedser Ring 4b, Tel. 51 85 46

Pastor: Torsten Kiefer, Friedrich-Loeffler-Str. 67, Tel. 20 05

Pastor: Rudolf Dibbern, Kirschenweg 31, Tel. 82 36 32, Fax: 81 78 47, st.marien.3@kirchenkreis-greifswald.de

Kindergarten: Rudolf-Breitscheid-Str. 32, Tel. 85 41 29

Treffpunkt Kirche: Angela Jütte, Lomonossowallee 55, Mo 9-11 und 15-16, Mi 10-12, Fr 13-15, Tel/Fax 88 33 75

Gemeinde St. Nikolai

Büro: Petra Müller, Domstr. 54, Mo-Fr 8.30 - 12.30, Tel. 26 27, Fax: 79 94 22, dom-greifswald@t-online.de

Pastor: Matthias Gürtler, Domstr. 54, Tel. 26 27 oder 79 94 20

Organist: LKMD Frank Dittmer, Tel. 53 56 49

Kantor: Prof. Jochen A. Modeß, Bahnhofstr. 48/49, Tel. 86 35 20/21, Fax: 59 42 28, privat 89 41 87

Dom: Domtelefon 89 79 66

Küster: Bernd Meinzer, Tel. 89 79 66

Domhandwerker/Küster:

Michael Berger
domhandwerker@web.de

Katechetin: Claudia Gröschel,
Tel.: 51 85 46

Kindergarten: Baustr. 36/37

Kindergartenleiterin:
Kirsten Ehmke, Tel. 41 63

Gemeinde St. Jacobi

Pastor: Jürgen Hanke

Karl-Marx-Platz 4
Tel. 50 22 09, Fax: 79 94 67
st.jacobi-greifswald@t-online.de

Kantor: Wilfried Koball
Feldstr. 94, Tel. 50 81 99

Mitarbeiter: Peter Niehuss

Superintendentur

Domstraße 13, Tel.: 79 92 90
Sup. Ulrich Tetzlaff
sup@kirchenkreis-greifswald.de

Telefonseelsorge

Gebührenfrei: 0800/111 0 111

Diakoniesozialstation

Leitung: Olaf Rooch, Domstr. 17
Tel. 89 92 60

Krankenhausseelsorge

Pfr. Rainer Laudan, Tel. 8 62 22 16
khs@kirchenkreis-greifswald.de
Pfr. Philip Stoecker, Tel. 89 95 12
Pfn. Elisabeth Dibbern, Tel. 82 36 32
Seelsorgerin Gerlinde Gürtler,
Tel. 89 96 70, gerlinde.guertler@uni-greifswald.de

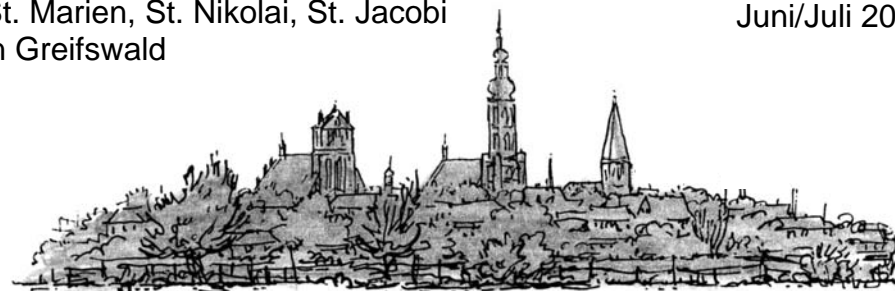
Hospizdienst

Pfr. Philip Stoecker, Tel. 89 95 12

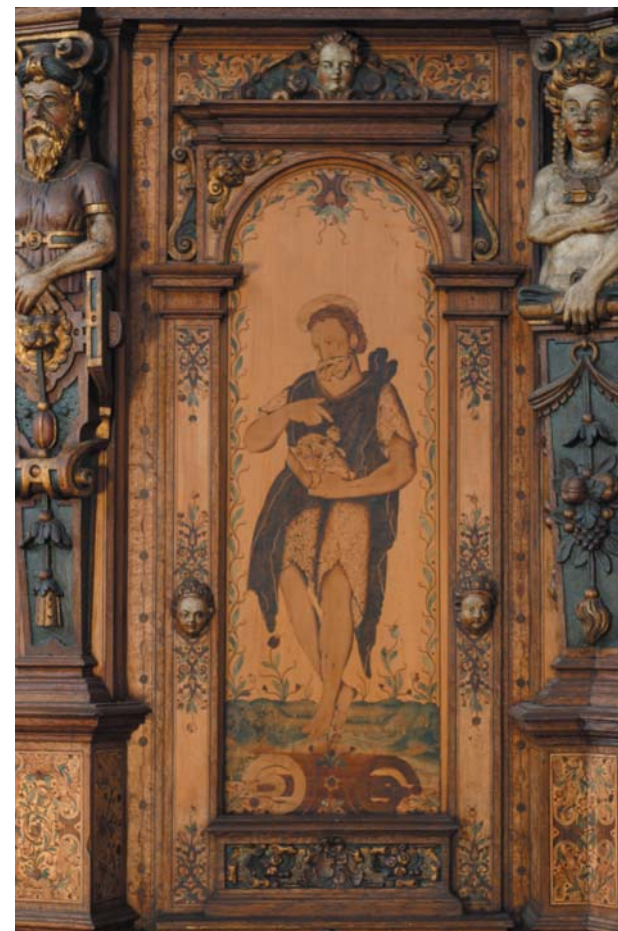
AltstadtGemeindeBrief

St. Marien, St. Nikolai, St. Jacobi
in Greifswald

Juni/Juli 2006



Johannes



Diese Darstellung Johannes des Täuferes befindet sich an der Kanzel der Marienkirche. Der 24. Juni gilt als Geburtstag Johannes des Täuferes. Mit seinem Wirken beginnt bei Markus die Geschichte von Jesus Christus: "Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her, der deinen Weg bereiten soll." Johannes rief die Menschen zur Umkehr und taufte sie zur Vergebung der Sünden. Mit seiner asketischen Lebensweise und der Zurücknahme der eigenen Person verstand er sich als Rufer und Mahner und Vorläufer des Größeren, den er ankündigte.

Pfn. Dibbern

Foto: Jürgen Herold

" Er muß wachsen, ich aber muß abnehmen."

Joh. 3,30

Johannes der Täufer ist eine beeindruckende Persönlichkeit. Ein bißchen wild und fremd wird er beschrieben als Wüstenbewohner mit seinen Eßgewohnheiten und dem rauhen Kamelhaarmantel. Er tritt am Jordan auf und redet den Leuten ins Gewissen. Kehrt um von falschen Wegen, fangt noch einmal neu an, macht Ernst mit Gottes Geboten.

Das Gottesreich ist nahe. Laßt euch Gottes Wort nahe gehen. Seht auf den, der nach mir kommt, Jesus Christus. Der ist es, der uns die Augen öffnet für Menschlichkeit, Gerechtigkeit und Freiheit, für Wege, die Zukunft haben. Auf den baut und vertraut.

Das Schicksal von Johannes endet tragisch. Er wird Opfer einer Intrige am Königshof. Herodes hatte die Frau seines Bruders für sich genommen. Johannes hatte diese Ehebruchgeschichte öffentlich angeklagt. Das war Anlaß für Herodes, ihn ins Gefängnis zu werfen, um ihn mundtot zu machen. Am Geburtstag des Königs bietet sich dann die Gelegenheit, den Kritiker zu beseitigen. Sein Haupt wird seiner Frau und deren Tochter zum Geschenk für eine Tanzdarbietung präsentiert. Diese Episode schärft einerseits den Blick für die Brutalität und Machenschaften des Herodes, andererseits fällt Licht auf die Unerschrockenheit und Geradlinig-

keit des Johannes. (Mt. 14, 1ff.) Mich beeindruckt besonders, daß Johannes sich selbst zurücknimmt. Er versteht sich als eine Art Wegweiser. Er stellt sich nicht selbst in den Mittelpunkt. Und so ist das Wort aus dem Johannesevangelium kein Satz aus einem Ernährungsprogramm zur Gewichtsreduzierung.

Mit diesem Satz weist Johannes von sich weg auf Christus. Er ist die entscheidende Person, nicht ich selbst. Und die Gemeinde soll wachsen. Und der Glaube an Jesus Christus soll stark werden und Wurzeln treiben, damit er den Stürmen des Lebens auch standhält. Und so wird Johannes der Täufer oft dargestellt mit dem Zeigefinger auf das Gotteslamm, wie auch auf der Kanzel von St. Marien. Der 24. Juni ist im Zyklus des Kirchenjahres sein Tag. Und der ist nicht von ungefähr gewählt worden, denn von da an nehmen die Tage wieder ab. Und ein halbes Jahr später, nach dem 24. Dezember, dem Geburtstag Jesu, nehmen die Tage wieder zu. Er nämlich muß wachsen.

Ich wünsche Ihnen allen eine schöne Sommerzeit, und schauen Sie sich den Johannes an der Kanzel ruhig mal von nahem an!

*Rudolf Dibbern,
Pfr. an St. Marien*

Turmspitze krönen durfte, lag Meister Papckes Kupferblech wieder auf der Werkbank. Man hatte ihn zur Restaurierung gebracht. Es kann nicht lange gedauert haben, da war aus dem Blech wieder der alte Turmhahn geworden: älter aber heil.

Nach fünfzig Jahren, 2005, kam er zurück in seine Kirche. Er hat viel gehört von Sorgen, Nöten aber auch von Freuden anderer Turmhähne im pommerschen Land. Sein Platz war nicht mehr die luftige Höhe auf einem Turm, sondern in der Höhenluft des Konsistoriums. Aber nun steht er in der Jacobikirche und hier möge er bleiben und die Menschen warnen, wie es seine Bestimmung ist.

Pfr. J. Hanke

Ehrung für Bläser

Posaunenchor in unserer Kirche haben eine starke Tradition. Was aber wären sie ohne das Engagement der vielen Bläser! Manch einer von ihnen kann auf eine langjährige Mitarbeit zurückblicken und erinnert sich vielleicht auch noch daran, wie mühsam und zeitintensiv schon allein das Erlernen des Instrumentes war. Darüber hinaus aber über die vielen Jahre immer dabeizusein, wenn es um den „Dienst“ geht, das bedeutet schon, Privates oftmals in den Hintergrund zu stellen.

Am 26. Februar im Rahmen eines Gottesdienstes in St. Jacobi nahm Landesposaunenwart Hans Peter

Günther die Verleihung der Bläsernadeln des Evangelischen Posaunen dienstes in Deutschland e. V. vor. Für über 25jährige Mitarbeit wurden mit der Goldenen Bläsernadel geehrt: Hanfried Pawlowski, Steffen Dittmann und André Nikulski. Die Silberne Bläsernadel für über 10jähriges Mitwirken erhielten Marc Feilbach, Wilfried Koball, Stephan Rehm, Robert Schneider und Christian Westphal.



Bläser des Bläserchores vor St. Jacobi

Allen Bläsern sei an dieser Stelle für ihr Ehrenamt herzlich gedankt, verbunden mit allen Segenswünschen. Mögen sie auch künftig mit Freude Gott loben:

Lobet IHN mit Posaunen, alles was Odem hat, lobe den HERRN.

Wilfried Koball

Anmerkung der Redaktion: Herr Kantor Koball wurde am 26.2. noch mit einer ganz besonderen Nadel ausgezeichnet: „Für hervorragende Dienste im Posaunenchor“

Überall Steine...

Hallo Kinder,

wir, die Kinder und Erzieher des Kindergartens „St. Nikolai“, folgen gerade den Spuren der Steine. Es gibt so viele interessante Steine zu entdecken: Kleine Steine, große Steine, glatte Steine, raue Steine, glänzende Steine, Steine mit und ohne Loch und noch viele andere. Wo findet man diese Steine? Manchmal auf dem Weg zum Kindergarten, zur Schule oder zur Arbeit, doch meistens an den Steinstränden. Legt euch mal auf die Steine und lasst eure Blicke über sie gleiten. Da entdeckt man sogar Herz-, Tier- und Menschenformen. Besonders scharfe Augen finden auch Fossilien (Versteinerungen). Sicher kennt ihr alle Donnerkeile. Wenn nicht, fragt mal eure Eltern und macht euch auf die Suche!

Viele Natursteine finden wir in den Kirchen wieder. Steinmetze und Bildhauer haben sie bearbeitet und so sind Taufbecken, Altäre, Säulen und Reliefs entstanden. So findet ihr auch Gesteine mit Fossilien im Dom. Schaut euch einmal den Fußboden genauer an!

Findet ihr die folgenden Steine im Dom?



Kennt ihr folgende Sprichwörter mit Steinen?

Er hat ein _____ aus Stein.

Über _____ und Stein.

Den Stein ins _____ bringen.

Fällt euch noch etwas **STEINIGES** ein ?

Viel Spaß beim Erkunden und Rätseln wünschen euch
die Kinder und Erzieherinnen des Kindergartens "St. Nikolai".

Verabschiedung von Frau Claudia Gröschel

Nach etwa einem Jahr wechselt unsere Katechetin mit ihrem Mann nach Sachsen. Die feierliche Verabschiedung wird auf dem Gemeindefest erfolgen. Wir danken Claudia Gröschel sehr für ihr Engagement bei der Arbeit mit den Kindern und wünschen ihr auch für den familiären Neuanfang alles Gute und Gottes Geleit und Segen.

R. Dibbern

Kirchenöffnung von 10 - 17 Uhr

Der Besuch unserer Kirche ist für alle, die Greifswald kennenlernen wollen, einfach ein Muß. Sie ist ja auch unser Stolz und hat es verdient, besichtigt zu werden. Für die Öffnungszeiten brauchen wir noch Personen, die sich jeweils für eine begrenzte Zeit als Aufsicht zur Verfügung stellen. Wenn Sie sich dafür interessieren, melden Sie sich bitte im Kirchenbüro. Danke!

R. Dibbern

Goldene Konfirmation am 20. August

Alle Konfirmandinnen und Konfirmanden der Jahrgänge 1955/56 und früher sind sehr herzlich eingeladen, an der Jubelkonfirmation teilzunehmen.

Am Abend vorher ist ein Treffen zum Kennenlernen und Wiedererkennen geplant. Bitte sagen Sie den Termin an Bekannte weiter. Für die Planung ist eine Anmeldung im Kirchenbüro unter Tel. 22 63 erbeten. Alle Interessierten sind willkommen.

R. Dibbern

Der Gemeindegemeinderat von St. Marien seit Herbst 2005:



Nanja van den Berg*, Karin Beier, Doris Brodhagen*, Dörte Frieling*, Katharina Pohl, Hartmut Hecker, Prof. Dr. Erk Heyen, Dr. Gunter Jess, Wolfgang Kaselow*, Bent Knoll, Ulrich Möbius, Rudi Zersch, Pfr. Torsten Kiefer und Pfr. Rudolf Dibbern

(mit * gekennzeichnete Mitglieder fehlen leider auf dem Bild)

"Steine und Namen"

Auf die zahlreichen Grabplatten in den Fußböden und an den Wänden der Greifswalder Kirchen weist die Ausstellung "Steine und Namen" hin, die von der Arbeitsstelle Inschriften anlässlich des Universitätsjubiläums organisiert wird. Die älteste Grabplatte Mecklenburg-Vorpommerns aus dem 13. Jahrhundert stammt ursprünglich aus der alten Wiecker Kirche. Seit mehr als 100 Jahren findet man sie im Universitätshauptgebäude, wo sie, lange Zeit nur im Verborgenen schlummernd, nach Abschluss der Sanierungsarbeiten endlich wieder allgemein zugänglich sein wird.



Aus diesem Anlass sollen die zahlreichen in den Kirchen Greifswalds noch erhaltenen Grabplatten als historische Zeugnisse des christlichen Begräbnisses und Totengedenkens durch eine Posterpräsentation gewürdigt werden. Sie wird gleichzeitig in allen drei großen evangelischen Kirchen und der Universität zu sehen sein und allgemein über das historische Bestattungswesen in Greifswald sowie über die Besonderheiten der einzelnen Kirchen informieren, so dass ein Besuch aller vier Präsentationsorte lohnenswert sein wird.

Die Ausstellung wird am 29. Juni um 18.00 Uhr durch einen Vortrag im Audimax der Universität mit anschließender Führung zu den sich im Universitätsbesitz befindlichen Platten eröffnet. Je eine weitere Führung findet am 4. Juli in der Marienkirche, am 5. Juli in der Nikolaikirche und am 6. Juli in der Jakobikirche jeweils um 18.00 Uhr statt.

Jürgen Herold

Liebe Gemeinden,

Es ist gar nicht so leicht, einen Rückblick über knapp zwei Jahre Gemeindegemeinschaft in einem kurzen Artikel zusammenzufassen: Ich darf dankbar zurückschauen auf eine schöne und herausfordernde Zeit mit aufgeschlossenen und tollen Kindern, begabten Jugendlichen, hilfsbereiten und lockeren Küstern, netten Mitarbeitern, ermutigenden Gemeindegliedern, selbständigen und hingebungsvollen Kindergottesdienstkreisen, unterschiedlichen Pastoren usw. Besonders bereicherte mich die gemeinsame Vorbereitung verschiedenster Projekte im Team (was ich mir in Zukunft auch für die Christenlehre gut vorstellen kann).

Das Miteinander der kirchlichen Mitarbeiter könnte noch mehr von dem geprägt sein, der eigentlich Gemeinde baut, denn um Ihn dreht sich schließlich.

Vielen Dank für alle Offenheit und Unterstützung an euch und Sie, liebe Gemeinde-Mitarbeiter/innen und -Mitglieder, meinem Mann für alles Mittragen und vor allem dir, Gott.

Claudia Gröschel

*Mutter Erde Schwester Mond
Annette Mecklenburg, Malerei und
Barbara Wetzel, Holzschnitt/Skulptur,
25.-28. Juli*

Die Künstlerinnen Annette Mecklenburg und Barbara Wetzel leben mit ihren Familien und ihren Kindern in Mecklenburg. Sie fühlen sich verbunden, verwoben mit dem Land, auf dem sie leben. Dies und ihre Lebensrealität, das unmittelbare Erleben von Geburt und Tod, sind Anlaß und Inhalt ihres künstlerischen Tuns. Es entstehen Arbeiten nahe am Leben und Fühlen alltäglichen menschlichen Daseins, die uns Betrachtende direkt mit ihrer eigentümlichen Schönheit, Rauheit, Spröde erreichen. Zur Eröffnung der Ausstellung am Sonntag, den 25. Juni um 14.00 Uhr, werden die beiden Künstlerinnen mit ihren Familien da sein.

Von Ort zu Ort, Pastelle von Rainer Pagel (Mainz) und Objekte von Jörg Reinhardt (Hetschburg), 30. Juli bis 23. August

Rainer Pagel aus Mainz zeigt in Bildformaten von meist 60 x 50 cm Landschaften – den Blick auf die Insel Hiddensee bei Schneeschmelze, Wiesen vor Greifswald in klirrender Kälte, das Caffarella-Tal bei Rom mit südlicher Sonne. Es gelingt ihm, den festgehaltenen Ausschnitt der Landschaft als „Ort“ zu zeigen, als möglichen Aufenthaltsort von Menschen, die dort ankommen, innehalten, weiterziehen. Auch wenn in den Bildern Menschen kaum gezeigt werden, ihre Anwesenheit ist doch spürbar. Der

Künstler ortet und ordnet den Blick auf den Landschaftsausschnitt, strukturiert Vorgefundenes mit souveränem Strich. Seine Bilder sind Träger von Ruhe und Verweilen, von „Orten“ des Ankommens und Weggehens. Ein Freund des Malers, der Bildhauer Jörg Reinhardt, zeigt dazu Skulpturen, die auf ihre Weise den Menschen und sein „Sichbewegen“ in der Landschaft thematisieren: Unterwegs-sein, „Orte“ erfahren und verlassen. Schon die Namen der Werke „Eisenbahnschwelle“ und „Horizont“ sind dabei Symbole für das Durchqueren von Landschaft, Aufbruch, Fernweh. Die Ausstellung wird am Sonntag, den 30. Juli um 11.30 Uhr, in Anwesenheit der beiden Künstler eröffnet.

Antje Heinrich-Sellering

Sonntagsglocke für den Dom

Der Guß einer Glocke stellt immer einen Höhepunkt im Leben einer Kirchengemeinde dar. So geschehen am 5. Mai 2006 in der traditionsreichen Glockengießerei von Albert Bachert in Karlsruhe. Hier wurde für den Dom eine „Sonntagsglocke“ mit dem Schlagton „es“ gegossen. Sie wird mit ihrem Gewicht von ca. 2000 kg einen wesentlichen Akzent ins zukünftige Domgeläut bringen, das einmal 7 Glocken umfassen soll. Sie soll am 13. So nach Trinitatis (10. September) eingeweiht werden und wird vorher im südlichen Seitenschiff des Domes zu sehen sein.

Günter Matheisen

Diakonie-Partnerschaft im Ostseeraum

In der letzten Aprilwoche fand in Väjjö eine Konferenz statt, an der Mitarbeitende aus der Diakonie in Koszalin (Polen), Vorpommern und dem Väjjö-Stift beteiligt waren. Die Konferenz stand unter dem Thema „Gesichter der Armut“. Bereits im vergangenen Jahr hatte eine erste Tagung der Diakonie aus den drei Ländern in Koszalin stattgefunden. Sie stellte den Beginn einer dreiseitigen Partnerschaft dar. Das Diakonische Werk der Pommerschen Kirche arbeitet seit langem sowohl mit der Diakonie des Väjjö-Stiftes als auch mit der Diakonie-Station der Evangelischen Gemeinde in Koszalin zusammen. Die Bedingungen und die Anforderungen an die kirchliche Sozialarbeit sind in den drei Ländern sehr unterschiedlich. Die Diakonie in Schweden ist eng verbunden mit der praktischen Gemeindearbeit und mit der schwedischen Kirche. Die Diakoninnen und Diakone werden eingesegnet und verstehen ihren Dienst als kirchliches Amt. Welche Aufgaben und welche Strukturen für die Sozialarbeit nach der Trennung von Staat und Kirche in Angriff genommen und aufgebaut werden müssen, wird gegenwärtig intensiv geprüft. Die Diakonie-Station der Kirchengemeinde in Koszalin betreut - ähnlich wie unsere Sozialstationen, aber unter völlig anderen rechtlichen und wirtschaftlichen Bedin-

gungen - vor allem pflegebedürftige oder ältere alleinlebende Menschen. Das Diakonie-Haus am Rande des Stadtzentrums von Koszalin entwickelt sich mehr und mehr aber auch zu einer gern angenommenen Adresse für Seniorentreffs und Jugendgruppen über die Grenzen der Kirchengemeinde hinaus.

So unterschiedlich die Verhältnisse sind, so ähnlich sind die konkreten Herausforderungen. Die Erörterung der Armutproblematik auf der Konferenz in Väjjö machte zwar deutlich, dass Armut in Schweden, Vorpommern oder dem polnischen Pomorze sehr differenziert zu betrachten ist. In allen drei Ländern aber sind die bisherigen sozialen Sicherungssysteme in einem Umbauprozess, der für die Schwächsten der Gesellschaft grosse Gefahren mit sich bringt. Besonders in Polen sind die Veränderungen seit dem EU-Beitritt gross und mit Verwerfungen verbunden. Vor allem von schwedischer Seite wurde daher als zentrale Aufgabe die „prophetische Diakonie“ benannt: Solidarität und soziales Engagement in der Tradition der alttestamentlichen Propheten. Die Zusammenarbeit soll fortgesetzt werden – nächstes Jahr durch eine dritte Konferenz in Stralsund, aber auch unabhängig davon durch Besuche und Austauschprogramme.

Christoph Ehricht

St. Marien

Taufen:

Maria Klingenberg, Jan-Ole Köster, Dr. Ute Hecker, Janosh Podehl, Jan-nik, Kira und Jana Khalil

Beerdigungen:

Edith Teßmer, Käte Niedworok, Katharina Enders, Lieselotte Frowein, Gerda Meckbach

St. Nikolai

Taufen:

Marika Schuppa, Fabian Gaube, Leonhard Alexander Wittfeld, Luise Seemann, Klara Ebert, Johanna von Scheven

Beerdigungen:

Edith Kühl, Anna Drühl

St. Jacobi

Taufen:

Finn-Ole Linck, Erik Völknitz

Beerdigung:

Winfried Kaulfuß

Spendenkonten

St. Marien:

Volksbank Raiffeisenbank eG
BLZ: 150 616 38
Kto-Nr.: 108 570 779

St. Nikolai:

Sparkasse Vorpommern
BLZ: 150 505 00
Kto-Nr.: 232 002 835

St. Jacobi:

EDG eG Kiel
BLZ: 210 602 37
Kto-Nr.: 144 770

Offene Kirchen im Juni und Juli

St. Marien:

Juni: Mo-Fr 10-17 Uhr, Sa nach Möglichkeit, So nach dem Gottesdienst bis 12 Uhr.

Juli: Mo-Fr 10-17 Uhr, Sa nach Möglichkeit, So nach dem Gottesdienst bis 14 Uhr.

St. Nikolai:

Mo-Sa 10-16 Uhr, So nach dem Gottesdienst bis 12.30 und von 15-17.30 Uhr.

St. Jacobi:

Mo 10-16 Uhr, Di 10-14 Uhr, Do 10-16 Uhr, Fr 10-15 Uhr, Sa 10-12 Uhr, Mi geschlossen, So 10.30 Uhr Gottesdienst, danach geöffnet bis 12 Uhr

Kirchenbesichtigungen zu anderen Zeiten sind nach Anmeldung in den jeweiligen Pfarrämtern oder Büros möglich.

Impressum

Der AltstadtGemeindeBrief wird herausgegeben von den Gemeindegemeinderäten St. Marien, St. Nikolai, und St. Jacobi. Redaktion und Satz: Anja Schumann (Tel. 77 31 52). Druck: Panzig'sche Buchdruckerei. Auflage: 4600. Spendenkonto für Gemeindebrief: Pommersche Ev. Kirche KD-Bank, BLZ: 35060190 Konto: 1561360 010 Kennwort: AltstadtGemeindeBrief

Juni

Mo	5.6.	16.00	Marien	Konzert des Deutsch-Polnischen Musikschulorchesters
Di	6.6.	16.00	Nikolai	Eröffnung der Mucchi-Ausstellung mit einer Einführung von Pfr. N. Rauer aus Berlin-Staaken
Mi	7.6.	18.00	Marien	Seminargottesdienst, Annenkapelle
Fr-Do	9.-15.6.		alle	Greifswalder Bachwoche "Bach et universitas"
Sa	10.6.	10.00	Marien	Morgenmusik, Bachwoche
Mi	12.6.	18.00	Marien	Seminargottesdienst, Annenkapelle
Di	20.6.		Nikolai	Philharmonisches Konzert Theater Vorpommern mit Frank Dittmer
Mi	21.6.	18.00	Marien	Seminargottesdienst, Annenkapelle
Fr	23.6.	9.30	Nikolai	Feierstunde der Anatomie für Körperspender
Fr	23.6.	17.00	Nikolai	"... ich wollte es bunt ..." – Geburtstagsfest zu Ehren Wolfgang Koeppens, Literaturfest auf der Südseite des Doms mit Open-Air-Programm und anschließender Lesung im Dom. Veranstalter: Koeppenhaus
		bis ca. 23.00		
Sa	24.6.	19.00	Nikolai	Konzert Uni-Sinfonie-Orchester
So	25.6.	14.00	Nikolai	Ausstellungseröffnung "Mutter Erde Schwester Mond" Annette Mecklenburg, Malerei/Barbara Wetzl, Holzschnitt/Skulptur
Mo	26.6.	18.00	Marien	Seminargottesdienst, Annenkapelle
Mi	28.6.	20.00	Jacobi	Orgelkonzert mit Wilfried Koball
Do	29.6.	18.00		Ausstellungseröffnung "Steine und Namen", Vortrag im Audimax der Universität, anschließend Führung

Juli

Sa	1.7.	11.00-18.00		Greifswalder Chortag
Sa	1.7.	11.00		Kinderchor-Musical, "Das lebendige Buch", Kirche Wieck
Mo	3.7.	18.00	Marien	Seminargottesdienst, Annenkapelle
Di	4.7.	18.00	Marien	Führung durch die Ausstellung „Steine und Namen - Historische Grabmäler der Greifswalder Kirchen"
Mi	5.7.	12.15	Nikolai	Akademische Orgelstunde
Mi	5.7.	18.00	Nikolai	Führung durch die Ausstellung „Steine und Namen - Historische Grabmäler der Greifswalder Kirchen"
Mi	5.7.	20.00	Nikolai	Orgelkonzert mit Matthias Pech, Stralsund



Fußballgruppe

„Domfalken“ St. Nikolai

Gruppe I: 14-16 Jahre
Mittwoch, 16.45-17.45 Uhr
Gruppe II: 13-16 Jahre
Montag, 16.30-17.30 Uhr
Gruppe III: 6-10 Jahre
Montag, 15.30-16.30 Uhr
alle: Odebrecht Turnhalle

Fußball Greiffiti

Freitag, 14.30 Uhr,
Stadion Wolgaster Str.



Musikalische Angebote

Kantorei St. Marien

Dienstag, 19.15 Uhr
Friedrich-Loeffler-Str. 68
Leitung: Katharina Pohl

Kinderchor St. Marien

Vorschulalter: Dienstag, 15.15 Uhr,
Kindergarten Rudolf-Breitscheid-Str. 32
1.-4. Klasse: Freitag, 15.15 Uhr,
Friedrich-Loeffler-Str. 68

Gospelchor St. Marien

Donnerstag, 19.30 Uhr, Friedrich-Loeffler-Str. 68, Leitung: Nicole Chibici-Revneanu, Tel. 51 99 92

Domchor St. Nikolai

Donnerstag, 19.45 Uhr
Lutherhof,
Leitung: Prof. Jochen A. Modeß

Flötenchor St. Nikolai

Donnerstag, 17.00-18.30 Uhr
Domstr. 54

Domspatzen

4-7 Jahre: Donnerstag, 15.00 Uhr
6-7 Jahre: Donnerstag, 16.00 Uhr
Baustr. 36/37
Leitung: Anja Kaufmann

Domkinderchor (ab 8 Jahre)

Donnerstag, 17.00 Uhr
Baustr. 36/37
Leitung: Anja Kaufmann

Domjugendchor (ab 14 Jahre)

Dienstag, 17.30 Uhr
Domstr. 13
Leitung: LKMD Frank Dittmer

Flötenkreis I (Jüngere) St. Jacobi

Dienstag, 15.00 Uhr
Sakristei
Leitung: Wilfried Koball

Flötenkreis II (Ältere) St. Jacobi

Dienstag, 18.00 Uhr
Sakristei
Leitung: Wilfried Koball

Kirchenchor St. Jacobi

Dienstag, 19.30 Uhr
Sakristei
Leitung: Wilfried Koball

Posaunenchor St. Jacobi und St. Marien

Donnerstag, 18.00 Uhr
Sakristei
Leitung: Wilfried Koball

Datum	St. Marien 10.15 Uhr	Treff Lomonossowallee 9.00 Uhr	Dom St. Nikolai 10.00 Uhr	Odebrecht, Kapelle 10.00 Uhr	St. Jacobi 10.30 Uhr
4.6. Pfingstsonntag	Pfr. Kiefer, Konfirmation, Abendmahl		Gottesdienst mit Konfirmation und Abendmahl, Pfr. Gürtler	Pn. Ehricht	Pfr. Hanke, Konfirmation, Abendmahl
5.6. Pfingstmontag	Pfr. Dibbern mit Taufe	Pfr. Dibbern, Abend- mahl	Bischof Dr. Abromeit, Taufe		Schwedenkirche (Klaus- Groth-Str. 20) , Pfr. Hanke, Abendmahl
11.6. Trinitatis	siehe Dom	siehe Dom	Bachwochen-Festgottesdienst, Bischof Kähler		siehe Dom
18.6. 1. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Kiefer, Abendmahl	Pfr. Kiefer	Pfr. Gürtler, Taufe	Pn. Ehricht	Pfr. Hanke
25.6. 2. Sonntag nach Trinitatis	14.30 Uhr Gemeindefest "Spurensuche" , Pfr. Dibbern + Team mit Taufe	siehe St. Marien	Superintendent Tetzlaff, Abend- mahl		14.30 Uhr Gemeindefest , Pfr. Hanke,
2.7. 3. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Dibbern	Pfr. Dibbern, Abend- mahl	Familiengottesdienst (Kinder- garten/Christenlehre) mit Tau- fen, Pfr. Gürtler	Pn. Ehricht	Pfr. Hanke, Taufe
9.7. 4. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Kiefer	Samstag, 8.7. Pfr. Kiefer	Festgottesdienst zum 550. Uni- jubiläum, Abendmahl, Pfr. Gürt- ler, Prof. Böttrich, Prof. Herbst		Pfr. Hanke, Taufe
16.7. 5. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Kiefer, Abendmahl	Pfr. Kiefer	Superintendent Tetzlaff, Abend- mahl	Pn. Ehricht	Stud. theol. St. Rehm
23.7. 6. Sonntag nach Trinitatis	Gottesdienst	Gottesdienst	Superintendent Tetzlaff		Stud. theol. M. Rehm
30.7. 7. Sonntag nach Trinitatis	Superintendent i. R. Bringt	Superintendent i. R. Bringt	Pfr. Laudan	Pfr. Collatz	Cand. theol. Huse



Krabbelgruppe

Alle Altstadtgemeinden

Mittwoch, 9.30-11.30 Uhr, Domstr. 13



Christenlehre

St. Marien und St. Nikolai

Klasse 1+2 (Dom): Mittwoch,
14.45-15.30 Uhr, Domstr. 13

Klasse 1+2 (Marien): Donnerstag,
15.00-15.45 Uhr, Friedrich-Loeffler-
Str. 67

Klasse 3 (Dom+Marien): Donnerstag,
16.00-16.45 Uhr, Friedrich-Loeffler-
Str. 67

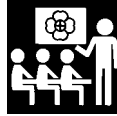
Klasse 4 (Dom+Marien): Mittwoch,
16.15-17.00 Uhr, Friedrich-Loeffler-
Str. 67

Klasse 5+6 Jungen (Dom+Marien):
Dienstag, 15.00-15.45 Uhr,
Baustr. 36/37

Klasse 5+6 Mädchen (Dom+Marien):
Dienstag, 16.00-16.45 Uhr,
Baustr. 36/37

St. Jacobi

Mittwoch, 15.30 Uhr
Karl-Marx-Platz 4



Konfirmanden

Vorkonfirmanden St. Marien

Montag, 16.30 Uhr, Friedrich-
Loeffler-Str. 68

Hauptkonfirmanden St. Marien

Friedrich-Loeffler-Str. 68

Vorkonfirmanden St. Nikolai

Dienstag, 14.00 Uhr, Baustr. 36

Konfirmanden St. Nikolai

Montag, 16.30 Uhr, Baustr. 36

Vorkonfirmanden St. Jacobi

Donnerstag, 14.45-15.45 Uhr,
Karl-Marx-Platz 4

Hauptkonfirmanden St. Jacobi

Donnerstag, 16.00-17.00 Uhr,
Karl-Marx-Platz 4



Junge Gemeinde

Junge Gemeinde St. Marien

Montag, 19.00 Uhr
Friedrich-Loeffler-Str. 67

Junge Gemeinde St. Nikolai

Mittwoch, 19.00 Uhr, Baustr. 36

Junge Gemeinde St. Jacobi

Mittwoch, 18.30 Uhr
Karl-Marx-Platz 4

Monatsrüste aller JG

Am 1. im Monat, 18.30 Uhr

Do	6.7.	18.00	Jacobi	Führung durch die Ausstellung „Steine und Namen - Historische Grabmäler der Greifswalder Kirchen“
Do	6.7.	21.30	Nikolai	Meditative Domführung
Fr	7.7.	9.30	Nikolai	Verleihung Akademischer Grade
Fr	7.7.	18.00	Nikolai	"KatharinenDenkMal"
		bis 22.00		auf der Wiese Domplatz Südseite. Szenen, Texte und Collagen über Frauen und Wissenschaft. Eine Veranstaltung der "Hansischen Frouwen" im Rahmen des Unijubiläums
Sa	8.7.	19.00	Jacobi	Geistliche Abendmusik
Mo	10.7.	18.00	Marien	Seminargottesdienst, Annenkapelle
So	12.7.	20.00	Marien	Orgelkonzert in der Marienkirche
Do	13.7.	21.30	Nikolai	Meditative Domführung
Do	13.7.	18.00	Marien	Seminargottesdienst, Annenkapelle
Sa	15.7.	20.00	Jacobi	Chorkonzert mit dem Kammerchor der HMT Rostock, Leitung: Dagmar Gatz
So	16.7.	16.00	Nikolai	Festspiele M-V 2006: Thomanerchor Leipzig. Werke u.a. von J.S. Bach, F. Mendelssohn Bartholdy und J. Brahms. Ulrich Böhme (Orgel), Leitung: Georg Christoph Biller. Karten über die bekannten VVK-Stellen Stadtinformation und Gryps-Reisen sowie unter der Festspiel-Tel. 0385-5918585
Mi	19.7.	20.00	Jacobi	Orgelkonzert mit Domorganist Per-Edvard Hansen/Halmar (Norwegen)
Do	20.7.	21.30	Nikolai	Meditative Domführung
So	23.7.	20.00	Jacobi	Konzert für Klarinette und Gitarre, Bernd Bartolomäus (Klarinette) und Steffen Glück (Gitarre)
Mi	26.7.	20.00	Nikolai	Orgelkonzert
Do	27.7.	21.30	Nikolai	Meditative Domführung
So	30.7.	11.30	Nikolai	Ausstellungseröffnung "Von Ort zu Ort" Landschaftsaquarelle von Rainer Pagel/ Skulpturen von Jörg Reinhardt (nach dem Gottesdienst)

Musikalische Mittagsandachten im Dom

ab 1. Juli jeweils um 12.00 Uhr



Für Erwachsene

Ökumenische Frauengruppe

Mittwoch, 21.6., ab 19.00 Uhr, Domstr. 56, s. S. 7, Ansprechpartner Antje Heinrich-Sellerling, Tel. 892728

Kita & Kirche St. Marien

Mittwoch, 7.6. und 5.7., 10.00 Uhr, Annenkapelle

Seniorenachmittag St. Marien

Donnerstag, 22.6., 14.30 Uhr, Treff Lomonossowallee 55, Ansprechpartner Pfr. Dibbern

Kreis für Ältere St. Marien

Donnerstag, 8.6., 14.30 Uhr, Friedrich-Loeffler-Str. 68, 29.6., 11.30 Uhr, Ausflug nach Putbus ab Nexö-Platz, Ansprechpartnerin Dörte Frieling, Tel. 504272

Frauenkreis St. Marien

Dienstag, 20.6., 14.30 Uhr, Brüggstr. 35, Ansprechpartner Pfr. Dibbern

Elternkreis St. Marien

Donnerstag, 1.6., 19.30 Uhr, Brüggstr. 35, 29.6., 19.30 Uhr, Grillabend Friedrich-Loefflerstr. 68, Ansprechpartner Rudi Zersch

GEmeinde Im GESpräch

Freitag, 19.30 Uhr, Friedrich-Loefflerstr. 68, Ansprechpartner Rudi Zersch

Kindergottesdienstkreis St. Marien

Mittwoch, 21.6., 20.00 Uhr, Friedrich-Loefflerstr. 67, Ansprechpartner Frau Kiefer, Tel. 506050

Hauskreis St. Marien

Dienstag, 20.00 Uhr, Friedrich-Loeffler-Str. 67, Ansprechpartner Fam. Kiefer, Tel. 506050

Seniorenkreis St. Nikolai

Donnerstag, 15.6. und 6.7., 14.30 Uhr, Ansprechpartner Pfr. Gürtler, Domstr. 13

Gesprächskreis St. Nikolai

Montag, 26.6. bei Vahlenkamp, Kirchdorf, Dorfstr. 3, Ansprechpartnerin Christine Deutscher, Tel. 510948

Kindergottesdienstvorbereitung

St. Nikolai

Nach Vereinbarung mit Cordula Ruwe

Frauenhilfe/Seniorenkreis St. Jacobi

Montag nach Vereinbarung, 14.00 Uhr, Karl-Marx-Platz 4, Ansprechpartner Pfr. Hanke

Bibelkreis St. Jacobi

Donnerstag, 29.6., 19.30 Uhr, Karl-Marx-Platz 4, Ansprechpartner Pfr. Hanke

Tafelrunde St. Jacobi

nach Vereinbarung, Ansprechpartner Annette Hochschild Tel. 2183

Kindergottesdienstvorbereitung

St. Jacobi

Montag nach Vereinbarung, 20.00 Uhr, Karl-Marx-Platz 4, Ansprechpartner Pfr. Hanke

Erwachsenenunterricht St. Jacobi

Dienstag, 19.30 Uhr, nach Vereinbarung mit Pfr. Hanke, Karl-Marx-Platz 4

Gesprächskreis St. Jacobi

Freitag, 30.6. und 28.7., 19.30 Uhr, Ansprechpartner Fam. Jülich 511563 / Fam. Blanckenfeldt Tel. 501406

Seniorentanz

Donnerstag, 9.00 Uhr, Domstr.13, Ansprechpartner: Helga Nikulski, Tel. 841918

Jubilare im Juni

- 1.6. Margarete Derk, 75 Jahre, Anneliese Weiß, 85 Jahre
- 2.6. Klaus Kamm, 75 Jahre
- 4.6. Gertrud Fries, 90 Jahre
- 7.6. Ursula Reich, 85 Jahre
- 8.6. Jutta Stille, 70 Jahre
- 10.6. Ingeborg Hildebrandt, 80 Jahre
- 11.6. Margarete Laßmann, 91, Ulrich Meyer, 70, Margarete Kandziora, 80 J.
- 13.6. Herbert Sander, 93 Jahre, Heinz Wernicke, 75 Jahre
- 15.6. Elisabeth Wiesenberg, 75 Jahre, Anneliese Wiedoeft, 85 Jahre
- 16.6. Traute Metzling, 70 Jahre
- 17.6. Herta Jaßmann, 85 Jahre
- 19.6. Irma Adam, 91 Jahre
- 21.6. Ernst Wendt, 80 Jahre
- 22.6. Vera Kruse, 80 Jahre, Gudrun Kügler, 70 Jahre
- 25.6. Gerda Wittmieß, 95 Jahre
- 29.6. Werner Töllner, 80 Jahre, Charlotte Rühls, 92 Jahre

Jubilare im Juli

- 1.7. Christel Gehrke, 75 Jahre
- 2.7. Ilse Biedenweg, 80 Jahre, Gisela Domke, 75 Jahre
- 3.7. Manfred Burmeister, 70 Jahre
- 6.7. Lieselotte Zarbock, 75 Jahre
- 7.7. Ingeborg Verwiebe, 75 Jahre
- 8.7. Ingeborg Grapentin, 80 Jahre
- 9.7. Helene Strobach, 94 Jahre
- 12.7. Ursula Poser, 75 Jahre, Ilse Lange, 85 Jahre
- 13.7. Elisabeth Bensmann, 75 Jahre
- 14.7. Emma Stoltenburg, 92 Jahre, Reinhold Butter, 70 Jahre
- 15.7. Erika Boll, 70 Jahre
- 16.7. Hildegard Kildis, 70 Jahre
- 17.7. Annemarie Maaß, 85 Jahre
- 18.7. Rolf Normann, 75 Jahre, Else Meyer, 98 Jahre, Gerda Lange, 70 Jahre, Günther Seelig, 90 Jahre
- 19.7. Irmgard Zühlke, 80 Jahre, Ursula Köhler, 70 Jahre
- 20.7. Rudi Gottwald, 85 Jahre
- 21.7. Barbara Doß, 70 Jahre, Hans-Gerd Opitz, 75 Jahre
- 28.7. Nora Wegner, 80 Jahre, Ruth Käming, 85 Jahre
- 29.7. Renate Meier, 70 Jahre
- 31.7. Grete Greger, 91 Jahre

Wir geben runde Geburtstage ab dem 70. Lebensjahr und ab dem 90. Geburtstag alle Geburtstage an.

Abschied von Claudia Gröschel

Nach ihrer Ausbildung in der Malche für die Arbeit mit Kindern begann die frischgebackene, fröhliche Katechetin mit der Arbeit in der Domgemeinde. Es war - voraussehbar - eine kurze Zeit. Wir danken ihr für ihren Einsatz in unserer Gemeinde und wünschen ihr mit pommerschen Erfahrungen Gottes Segen in Sachsen!

*Für den Gemeindegemeinderat
Pfarrer Matthias Gürtler*

Gemeindegeld

Das Gemeindegeld der Domgemeinde in diesem Jahr ist bestimmt für die kirchenmusikalische Arbeit in unserer Gemeinde einschließlich der kirchenmusikalischen Jugendarbeit. Unserem Gemeindegeldbrief liegt ein Gemeindegeldbrief bei, in dem Sie lesen können, wofür Ihre Spende eingesetzt werden soll. Ich bitte Sie, das Singen und Musizieren aller Generationen mit Ihrer Gabe zu unterstützen.

Ihr Pfarrer Matthias Gürtler

Ausstellungen im Dom

*Wandgemälde „Versöhnte Einheit“
von Gabriele Mucchi, Ausstellung der
farbigen Entwürfe im Dom St. Nikolai
im Südschiff, ab 6. Juni*

Die Ausstellung würdigt den italienischen Maler Gabriele Mucchi (1899-2002). Mucchi lebte in Mailand und zeitweise in der ehemaligen DDR in Ostberlin. Von 1960-62 wirkte er am hiesigen Caspar-David-Friedrich-In-

stitut als Gastdozent. Immer wieder entstanden auch Werke in Mecklenburg und Pommern. So gestaltete Mucchi als über 90-jähriger im Sommer 1990 in der kleinen Kapelle in Vitt auf Rügen das Wandgemälde „Menschen im Sturm“ mit einem riesenhaften Christophorus. Wie hier zeigt sich in vielen Werken des überzeugten Kommunisten die Auseinandersetzung mit Christentum und europäischem Humanismus. Das spiegelt sich auch wieder in den farbigen Entwürfen zu einer Wandmalerei in Berlin-Spandau in der Dorfkirche Altstaaken, die Gegenstand der Ausstellung ist. Die alte Dorfkirche aus dem frühen 14. Jahrhundert lag unmittelbar an der Berliner Mauer. So ist die Kirchenwand eine sehr besondere, auf der Mucchi zwölf Persönlichkeiten aus dem Zeitalter der Religionskriege, mitten unter ihnen Martin Luther und Katharina von Bora, in einer ideellen Einheit vereint - Menschen, die auf ihre je eigene Weise die Erneuerung von Kirche und Welt in ihrer Zeit anstrebten. Mucchi, der fast 103 Jahre alt wurde, konnte nur noch die Vorzeichnungen in der Altstaakener Dorfkirche ausführen. Die Umsetzung erfolgte durch einen „Enkel-Schüler“ Mucchis, den Maler Hans Bayer. Nach zehn Jahren, im Herbst 2002, wurde das Gemälde von Bischof Christina Odenberg aus Lund in Schweden eingeweiht.

In die Ausstellung führt Pfarrer Rauer aus Altstaaken am 6. Juni um 16.00 Uhr ein. Pfarrer Rauer hat die Entstehung des Werks in vielen Gesprächen mit dem Künstler begleitet und beeinflusst.

Musical „Das lebendige Buch“

Bald ist es soweit, die Vorbereitungen laufen, Kulissen und Kostüme entstehen, die Melodien nehmen Form an und dann geht's los. Unser erster Auftritt wird am 23. Juni um 16.30 Uhr im Neurologischen Rehabilitationszentrum sein. Am 25. Juni „musical“ wir beim Gemeindefest St. Marien (nachmittags) und die letzte Aufführung kann man beim Chorfest am 1. Juli um 11.00 Uhr in Wieck miterleben. Lasst euch die Reise durch die Zeit mit der wohl ungewöhnlichsten Zeitmaschine der Welt nicht entgehen! Herzliche Einladung!!!

Trauercafé

Einmal im Monat können Menschen, die mit dem Verlust eines lieben Menschen leben müssen, im Greifswalder Trauercafé miteinander ins Gespräch kommen. Das Trauercafé ist ein Angebot für alle Trauernden, unabhängig von Konfession und Nationalität. Jeder Besucher ist auch ohne Anmeldung herzlich willkommen. Es findet jeden vierten Dienstag im Monat von 10.00 bis 12.00 Uhr im Treff Lomonossowallee 55 statt. Der nächste Termin ist am 27. Juni 2006. Information und Kontakt: Pfarrerin Elisabeth Dibern, Tel. 823632, und Pfarrer Philip Stoepker, Tel. 899512.

Ökumenische Frauengruppe

Am 21. Juni ist Sommeranfang - wir begrüßen den Sommer mit Zeit für

Ferien und Mußestunden in Wärme und Sonnenlicht! Eine herzliche Einladung zu Bowle, Schmaus und Plausch ab 19.00 Uhr in den Garten der Domstr. 56.

Ihre/eure

*Antje Heinrich-Sellering, Annerose
Neumann und Edelgard Tetzlaff*

Greifswalder Chortag

Am Sonnabend, dem 1. Juli 2006 findet in Wieck ein Chortag statt, zu dem die Chöre der Greifswalder Stadtgemeinden herzlich eingeladen sind. Bei hoffentlich schönem Wetter sind wir Gast in der Kirchengemeinde Wieck. Dort beginnt der Chortag mit einer Aufführung des Musicals "Das lebendige Buch" durch den Kinderchor der St. Mariengemeinde unter Leitung von Katharina Pohl. Nach einem anschließenden Mittagessen sind die Erwachsenenchöre zu einem gemeinsamen Singen eingeladen. Nach einer Kaffee- und Kuchenpause wird um 16.00 Uhr auf dem Wiecker Dorfplatz (neben dem Triton-Restaurant am Hafen) ein offenes Singen stattfinden, bei dem auch die Bläserchöre unserer Stadt mitwirken. Mit der Abschlussveranstaltung um 17.00 Uhr, bei dem u.a auch Instrumental- und Vokalbeiträge von Solisten und einzelnen Chören erwünscht sind, endet der Chortag in der Wiecker Kirche.

Anmeldungen von Chören oder Einzelpersonen werden erbeten über die Kantoren der Greifswalder Kirchengemeinden.

Lassen Sie sich alle herzlich einladen zu diesem sommerlichen Singen!

Frank Dittmer

Hallig Hooge

Zusammen mit allen Konfirmanden der Stadt waren wir vom 12.-15. Mai auf der Hallig Hooge. Das war der letzte „Härtetest“ vor der Konfirmation. In bunter Runde haben wir über Lebenswege nachgedacht. Wir hoffen und beten, dass Gott den Lebensweg unserer Konfirmanden liebevoll begleitet.

Torsten Kiefer

Konfirmanden 2006



Wir freuen uns sehr, zu Pfingsten Christof Abromeit, Clara Schröder, Diana Schmoll, Emanuel Labs, Friedrich Artel, Georg Stegen, Gerd Dreger, Johannes Eisoldt, Lisa Zboralski, Lotti Röser, Mara Zboralski, Nina Beyer, Patrick Schulz, Sarah Naujocks, Wiebke Maeß konfirmieren und Frithjof Helmstädt taufen zu dürfen. Zum Konfirmationsgottesdienst sind Sie am Pfingstsonntag herzlich um 10.15 Uhr in die Marienkirche eingeladen.

Torsten Kiefer

Familienwochenende auf der Wasserburg in Turow

Gemeinsam mit Familien aus der Johannesgemeinde und unseren beiden Kindergärten wollen wir das Wochenende vom 16. bis 18. Juni in Turow verbringen. Natürlich sind auch Mütter oder Väter mit ihren Kindern sehr willkommen. Wir werden miteinander spielen und singen, kreativ sein, lachen und einander besser kennenlernen. "Wo ich zu Hause bin..." ist das vorläufige Thema. Bitte melden Sie sich in einem der Pfarrämter an.

R. Dibbern

"Spurensuche"

Gemeindefest am 25. Juni

Um 14.30 Uhr beginnt unser diesjähriges Gemeindefest mit einem Familiengottesdienst. Danach geht es mit Kaffeetrinken und verschiedenen Angeboten zum Mitmachen und Zuhören weiter. Die Kinder werden das Musical „Das lebendige Buch“ aufführen. Auch an das leibliche Wohl ist gedacht. Es wird ein fröhliches Fest werden in und vor unserer Kirche. Begeben Sie sich mit auf "Spurensuche..."

R. Dibbern

>>> Chill Out

Chill Out heißt Entspannen. Und genau darum geht es: Seit April will die Evangelische Jugend mitten in der Fischerschule für Entspannung sorgen. Zum einen hat Ali an der Schule ein Rap-Projekt gestartet. "Trick 16" heißen die Jungs und Mädchen, die über das Schreiben von Rap-Texten in zentrale Fragen ihres Lebens eintauchen. Zum anderen wird Detlef Bothe eine sechste Klasse begleiten. Zusammen mit der Klassenlehrerin wollen wir so für die Schüler und Lehrer da sein, Konflikte entschärfen und Teamgeist fördern. Unsere Hoffnung ist, dass die Schüler beim Chill Out ihr Leben neu entdecken und mit ihrem Schöpfer in Berührung kommen.

Die Schule hat uns freundlich aufgenommen, die Schüler auch. Wer mehr darüber wissen will, ist am 22. Juni 20:00 Uhr herzlich in die Loeffler-Str. 68 zu einem Infoabend eingeladen.

Torsten Kiefer

>>> Greiffiti

Einmal heißt es vor den Ferien noch „Greiffiti“. Am 19. Juni 17:00 im BBW geht es um den Fußballgott: "Der Ball ist rund. Das Kreuz ist eckig." (mit der Greiffiti Hausband, authentischem Input und angenehmem Imbiss)

>>> JG Dom

Jeden Mittwoch um 19.00 Uhr trifft sich die JG des Domes, doch welche Bedeutung hat das Treffen für die Jugendlichen?

Die Junge Gemeinde ist für mich...

...ein Ort, wo ich mit Freunden meinen Glauben auf lustige, aber auch ernste Weise leben und erfahren kann. (Sebastian E.)

...Gemeinschaft, Freude, Spaß und Ablenkung vom stressigen Alltag. (Daniel G.)

...ein Treffen, bei dem wir alle zusammen kommen und erzählen, was uns bewegt und verschiedene Aktionen planen. (Lea M.)

...ein oftmals lustiges Zusammentreffen zwischen Jugendlichen, die auf der gleichen Welle schwimmen. (Katharina S.)

...eine vertraute freundschaftliche Gemeinschaft, mit der man einmal in der Woche fröhlich zusammen sein und ausspannen kann. (Manfred R.)

...eine schöne Möglichkeit mich als Jugendlicher ins Gemeindeleben einzubringen. (Gustav G.)

Herzliche Einladung zum Gemeindefest

Am Sonntag, dem 25. Juni 2006, wollen wir zusammen feiern – Gemeindefest in unserer Kirche. Dazu laden wir Sie zu 14.30 Uhr herzlich ein. Wir beginnen mit einem Familiengottesdienst. Für die anschließend geplante Kaffeetafel bitten wir Sie um Kuchenspenden. Nach gemeinsamen Singen und Spielen sollen dann wieder am Feuer Knüppelkuchen und Würstchen gebraten werden. Auf Überraschungen sollten Sie gefasst sein. Wir freuen uns, wenn Sie mitfeiern.

Ihr Pastor J. Hanke

Ein Kirchturmhahn kommt zurück

Auf der Werkbank von Meister Papcke aus der Steinbecker Strasse liegt im Jahr 1795 ein großes Stück Kupferblech. Die Kirchengemeinde St. Jacobi hat bei ihm einen Turmhahn in Auftrag gegeben. Groß muss er sein und schwer. Groß, weil er von unten gut zu erkennen sein muss. Denn schließlich soll er die Menschen warnen, nicht wie Petrus ihren Herrn Jesus Christus vor den Leuten zu verleugnen. Schwer muss er sein, damit der Wind ihn nicht herunterpustet. Und weil der Wind in Pomern stark bläst, muss sich der Hahn drehen können, damit er nicht auf die Seite gelegt wird. Meister Papcke vollendet sein

Werk und auf dem Turm der Jakobikirche blinkt der neue Hahn. Leicht hatte der Meister es nicht mit seinem Hahn. Etliche Male musste er ihn mit noch mehr Blei beschweren als vorher berechnet, denn der Hahn war einfach zu leicht. Aber irgendwann gab er Ruhe auf der Turmspitze. Er leuchtete längst nicht mehr so wie am ersten Tag, aber er drehte sich beständig im Wind und verkeilte sich nicht mehr. Ob der Hahn sich eines Tages nicht doch noch zur Ruhe setzen und nur noch in eine Richtung sehen würde, wusste der Meister nicht. Und was er schon gar nicht wusste ist, dass der Hahn sehr lange dort oben bleiben sollte – bis zum 31. März 1955.



Als der Turm brannte, stürzten Glocken und der Hahn in die Tiefe. Die Glocken zersprangen und der Hahn ..., ja der Hahn war ein angeschmolzenes Stück Kupferblech. Als sein Nachfolger Anfang der sechziger Jahre vergoldet die

Die Greifswalder Kirchengemeinden in der Universitätsgeschichte 1. Teil

Als 1455 Vorverhandlungen für die Errichtung eines „studium generale in Greifswald“ zwischen Herzog Wartislaw IX. und Papst Calixt III in Rom begannen, spielten dabei die Pfarrkirchen Greifswalds eine wesentliche Rolle. Selbstverständlich war, daß die neue Hochschule nur eine geistliche Anstalt sein konnte, an der ausschließlich Geistliche unterrichten würden. Ihre Anbindung und Versorgung mußte also im Rahmen der Stadtkirchen geregelt werden. Dazu diente insbesondere St. Nikolai. Die Erhebung dieser Kirche zur Kollegiatkirche erfolgte noch im Gründungsjahr der Universität. 20 Kanonikerstellen und damit fast das gesamte Kollegium der Hochschullehrerschaft wurden dieser Kirche zugestiftet. Nachdem die feierliche Universitätsgründung in St. Nikolai am 17. Oktober 1456 vollzogen worden war, übertrug der Eldenaer Abt außerdem Nominationsrechte für alle drei Stadtkirchen der neuen Universität. Dieses Mitbestimmungsrecht bei allen Pfarrerberufungen Greifswalds blieb dem akademischen Senat bis weit ins 19. Jahrhundert hinein erhalten: für den Dom bis 1846, für St. Jakobi bis 1887, für St. Marien bis 1890. Als Dank für dieses Recht hatte die Universität 1457 dem Kloster Eldena

die Obhut für die Theologische Fakultät übertragen. Die Reformation brachte das Ende der Klöster und hätte beinahe auch das Ende der Universität gebracht. Die teilweise heftigen Auseinandersetzungen „über die Religion“ hatten seit 1527 fast alle Studenten und nach 1531 die meisten ehemaligen Kanoniker zur Abwanderung bewegt. Wenn es nicht die Stadtgemeinden und Johannes Bugenhagens beherzten Einsatz für die Universität gegeben hätte, hätte der Verfall des Greifswalder „studium generale“ bald zum völligen Erlöschen der akademischen Tradition führen können. Als Greifswalder Visitor setzte er für den Stadtkonvent fest, daß es „in Sunte Niclas kercken einen gelerden parner [=Pfarrer]“ geben solle, der gleichzeitig das Superintendentenamt versehen werde. Diese Festlegungen bahnten die Wiedereröffnung der Universität von 1539 an. Fortan waren alle drei Hauptpfarrer der Stadtgemeinden zugleich Theologieprofessoren und die Universität eine lutherische Hochschule. Doch erst mit dem tatkräftigen Wirken des hochbegabten Melanchthonsschülers Jacob Runge (1527-1595) begann eine neue Blütezeit der Universität. Als 1854 die Theologische Fakultät ihren Vertreter auf dem geplanten Rubenowdenkmal zu bestimmen hatte, schlug der damals beste Kenner der Universitätsgeschichte mit guten Gründen Jacob Runge vor.

Irmfried Garbe